Pressespiegel

Ausgabe: 25.06.2019

Niederrhein DGB

Faire Sport-Events gibt es nur mit fairer Arbeit!

Evangelischer Kirchentag
Foto: IG BAU

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert eine Rückbesinnung auf den menschlichen und verbindenden Charakter von Sport-Events. Anlässlich seiner heutigen Teilnahme zum Thema „Großveranstaltungen und ihre Wirkung“ auf dem Evangelischen Kirchentag sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers: „Sportlicher Wettbewerb steht seit Alters her für friedliche Begegnung, Respekt für die Leistung anderer und Freude am Zusammensein. Durch die zunehmende Kommerzialisierung droht die Idee der Verständigung beim sportlichen Wettbewerb verloren zu gehen. Wir brauchen eine Trendwende. Der Geist der Fairness beginnt bereits bei den Vorbereitungen und muss für die dabei Beschäftigten spürbar sein. Die Organisatoren sollten Aufträge nur an Unternehmen vergeben, die zuverlässig sind und die besten Arbeitsbedingungen bieten, statt ausschließlich auf das billigste Angebot zu achten. Soziale und ökologische Kriterien gehören in die Bedingungen jeder Auftragsvergabe. Erprobte Instrumente wie interne und externe Kontrollen stellen sicher, dass sich alle Projektpartner und deren Subunternehmer an die Spielregeln halten. Organisatoren wie FIFA, UEFA oder das IOC müssen dem ihnen entgegengebrachten Vertrauen sowie der daraus folgenden Verantwortung gerecht werden und Kriterien für faire Arbeit rund um Sport-Events durchsetzen.“
Die IG BAU fordert im Einzelnen, dass Voraussetzung für eine Vergabe von Sport-Großveranstaltungen ist, dass ILO-Kernarbeitsnormen inklusive der Vereinigungsfreiheit eingehalten werden, die Beschäftigen ordentlich bezahlt werden und hohe Arbeits- und Gesundheitsstandards eingehalten und kontrolliert werden. Soziale und ökologische Kriterien gehören in die Verträge mit den Ausrichtern und Gewerkschaften müssen ungehinderten Zugang zu den Beschäftigten und ihren Arbeitsplätzen erhalten.

Lokalkompass.de 25.06.2019